

Bezugspreis:
 Monatlich 40 Pfg. (Dringender 10 Pfg.), durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.00 Mk. excl. Bestellgeld.
 Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
 Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
 Unparteiische Zeitung.
 Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die 6-spaltige Zeitspaltel oder deren Raum 10 Pfg.,
 für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
 Reklamen: Zeitspaltel 30 Pfg., für Anzeigen 60 Pfg.
 Expedition: Marktstraße 17.
 Telephon-Anschluß Nr. 199.
 Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 71.

Mittwoch, den 28. März 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen des Stadtkreises Wiesbaden, welche sich in diesem Jahre hier zur Musterung gestellt haben, werden hiermit aufgefordert, ihre **Loosungsscheine** binnen 14 Tagen im Rathhause, Zimmer Nr. 19 abzuholen.

Wiesbaden, den 24. März 1894.

Der Magistrat.
 J. Vertr.: Hef.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen **schlender Grenzzeichen** an ihren Grundstücken bis zum 8. April d. J. in dem Rathhause, Zimmer Nr. 53, in den Vormittags-Dienststunden zu machen.

Wiesbaden, den 21. März 1894.

Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Gewerbetreibenden, welche für die städtische **Bauverwaltung** Arbeiten bezw. Lieferungen ausgeführt haben, wofür noch keine Zahlung geleistet ist, werden ersucht, die **Rechnungen** hierüber unter Beifügung der etwaigen Bestellzettel innerhalb 14 Tagen dahier einzureichen, damit die Zahlung und Verrechnung dieser Beträge noch im Rechnungsjahre 1. April 1893/94 erfolgen kann.

Wiesbaden, den 21. März 1894.

Der Stadtbaudirektor: Winter.

Bekanntmachung.

Die am 19. d. Mts. im Stadtwalde District „**Kohlheck**“ abgehalten Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigerern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 24. März 1894.

Der Magistrat:
 In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Nachdem der in die Ringstraße einmündende Feldweg (s. g. alter Walluferweg) eingezogen ist, wird derselbe hiermit für die tatsächliche Benutzung gesperrt. Zum Ersatz desselben dient der in der verlängerten Adelheidstraße neu angelegte Feldweg.

Wiesbaden, den 21. März 1894.

Der Oberbürgermeister.
 J. V.: Körner.

Stadtbaunamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die bei der Canalbauverwaltung im Rechnungsjahre 1894/95 vorkommenden

- Erdb- und Maurer-Arbeiten,
- Pflaster-Arbeiten,
- Schreiner-Arbeiten,
- Spengler-Arbeiten,
- Installations-Arbeiten,

soweit solche nicht auf Grund besonderer Ausschreibungen oder in Regie zur Ausführung kommen, soll vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Donnerstag, den 29. März 1894, Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause Canalisations-Bureau Zimmer No. 57 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 19. März 1894.

Der Ober-Ingenieur:
 Briz.

Bekanntmachung.

Freitag, 30. März d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen im weißen Saale des Curhauses die **abgelegten Zeitungen (1893) aus den Lesezimmern** öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Nach Beendigung der Zeitungs-Versteigerung gelangen noch einige in den Cur-Anlagen **gefällte Stämme** — theils Nuß — theils Brennholz. — zum Ausgebot.

Wiesbaden, den 24. März 1894.

Der Cur-Director F. Heyl.

Von der Wiesbadener Casino-Gesellschaft aus dem Ertrag der Tombola des Costümfestes am 3. Februar **cr. 100 Mark** zur Verwendung für hiesige Arme erhalten zu haben, bescheinigt mit Dank.

Wiesbaden, den 26. März 1894.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Von Ungenannt 5 Mark für die Stadtarmen erhalten, bescheinigt mit Dank.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Mittwoch, den 28. März 1894.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner.**

- Ouverture zu „Dichter u. Bauer“ Suppé.
- Romanze in Es-dur Rubinstein.
- Einzug der Götter in Walhall, Schlussscene aus „Rheingold“ Wagner.
- Valse-Caprice Rubinstein.
- Le calme, Meditation Gounod.
- Violine-Solo: Herr Concertmeister Nowak.
- Friedensfeier, Fest-Ouverture Reinecke.
- Sylphentanz aus „La damnation de Faust“ Berlioz.
- Fantasie aus „Der Bajazzo“ Leoncavallo.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner.**

- Freiwilligen-Marsch Eilenberg.
- Ouverture zu „Die Königin für einen Tag“ Adam.
- Variationen aus der Serenade op. 8 Beethoven.
- Fantasietta in ungarischer Weise L. Lacombe.
- Hexentanz, Walzer Lanner.
- Ouverture zu „Ein Sommernachts-traum“ Thomas.
- a) Gedenkblatt. b) Gavotte E. Wemheuer
- Selection aus „Die Gondolieri“ Sullivan.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 27. März 1894.

Geboren: Am 20. März dem Herrschneider **Karl Ritter** e. L., N. Maria Friederike. — Am 26. März ein unebel. S., N. **Karl Louis**. — Am 20. März dem Lackirergehilfen **Johann Oppenhäuser** e. S., N. **Friedrich Johann**. — Am 23. März dem Schmiedgehilfen **Franz Sturm** e. S., N. **Joseph**. — Am 21. März dem Droschkenbesitzer **Eusebius Hahn** e. S., N. **Edmund Heinrich**. — Am 20. März dem Fuhrmann **Johann Philipp Ruppert** e. S. — Am 21. März dem Herrschneider **Konrad Fuchs** e. L., N. **Katharine Karoline**. — Am 22. März dem Maler **Friedrich Jasincki** e. S., N. **Paul Hermann**. — Am 20. März dem Delschläger **Johann Georg Weiland** e. S., N. **Peter Wilhelm Leonhard**. — Am 26. März dem königlichen Regierungs-Baumeister **Karl Heinze** e. L. — Am 23. März dem Buchdruckerarbeiter **Peter Ignaz Grundel** e. L., N. **Marie Wilhelmine**. — Am 23. März dem Buchhalter **Moriz Wanger** e. L., N. **Anna Bertha Mathilde**.

Aufgehoben: Der königliche Rentmeister **Adolf Karl Moods** zu Nassau a. d. Lohn mit **Anna Therese Effelberger** hier. — Der Schuhmacher **Johann Heinrich Arnold Peppingbege** hier mit **Victoria Barbara** Daß hier. — Der Tagelöhner **Georg Weinbrenner** hier mit **Anna Dauster** hier. — Der Schuhmacher **Emil Gottfried Becker** hier mit **Johannette Katharine Schmitz** hier.

Verheiratet: Am 24. März: Der vermittelte Fabrikarbeiter **Johannes Maus** hier mit **Katharine, geb. Geis**, Wittve des Tagelöhners **Johannes Roth** hier. — Der Schreinergehilfe **Johannes Wagner** hier mit **Katharine Dorothee Ehrengart** hier. — Der Schreinergehilfe **Peter Christian Kern** hier mit **Luisa Rosine Groß** hier. — Der Schuhmacher **Gustav Adolf Rödler** hier mit **Johanna Katharine Zih** hier. — Der Schuhmacher **August Springer** hier mit **Christine Herrmann** hier. — Der Schriftsetzer **Karl Blüthys** **Theodor Sebald** hier mit

Sophie Elise Luise Schramm hier. — Der vermittelte Tagelöhner **Heinrich Schmitt** hier mit **Anna Wald** hier.

Gestorben: Am 26. März **Anna Marie, geb. Fuchs**, Ehefrau des Tapeziers **Anton Kils**, alt 34 J. 6 M. 25 T. — Am 26. März **Johann Heinrich, unehelicher Sohn**, alt 2 M. 22 T. — Am 22. März **Heinrich Ludwig Wilhelm, Sohn** des Schuhmachers **Heinrich Grün**, alt 1 J. 11 M. 1 T. — Am 26. März der unehelichte Hausdiener **Johann Keller**, alt 70 J. 1 M. 26 T. — Am 26. März der Ingenieur **Heinrich Scharnberger**, alt 39 J. 1 T. — Am 26. März **Friederike geb. Nette**, Ehefrau des Bergwerks-Directors und Hauptmanns a. D. **Wilhelm Gastendy**, alt 51 J. 8 M. 8 T. — Am 26. März **Mois Joseph, Sohn** des Fuhrmanns **Mois Fürst**, alt 1 J. 10 M. 26 T. — Am 26. März die unehelichte **Paula Bittlich**, ohne Gewerbe, alt 18 J. 4 M. 9 T. — Am 26. März **Marie Wilhelmine, L.** des Buchdruckerarbeiters **Peter Ignaz Grundel**, alt 2 T. — Am 24. März **Susanne, geb. Grisar**, Wittve des Hüttendirectors **Bernhard Furorath**, alt 77 J. 7 M. 4 T.

Königliches Standesamt.

Fremden-Verzeichniss

vom 26. März 1894.

Hotel zum Adler. Schneider und Frau Obermodau Höfeler und Frau Chile Frau Thieme Karlsruhe Ortward Crefeld Frl. Altgelt Paris Frank Paris	Hotel Altesaal. Rathgeber und Frau Köln Ettling und Frau Mainz Frl. Cassel Zürich	Hotel Bristol. Baron Klöckler von Veldegg und Münchenstein Butzbach Hotel Bellevue. Dr. Bittmann Hannover Central-Hotel. Excellenz von Hayemeister Ober-Präsident Stralsund Sprengel, Offizier Strassburg Stahl Köln Eggers Marburg Schneider Hadamar Guth Würzburg Wefers Fürth Dr. Grossheim u. Frau Köln	Englischer Hof. Kaufmann Mohlheim Baum London Thomes und Frau London Badhaus zum Engel. Frau Katholi und zwei Töchter Gera	Einhorn. Scholle und Fam. Nürnberg Dr. Justi Marburg von Hunoldstein, Lieutenant Frankfurt Schmoleck Mannheim Kneip Coblenz Valentoni Geisenheim Wolf Simmershausen Frau Meuz Bonn Frl. Fritzen Bonn Strohmeyer, Oberförster, und Sohn Hagenau Eisenbahn-Hotel. Bode Magdeburg Hessenberg Offenbach	Erbprinz. Wenzel, Buchdrucker Limburg Meidnach, Saarbrücken Hennersdorf Trier Liesbuski Saarbrücken Seifert St. Johann Schuster Mannheim Striefel Trautwein	Grüner Wald. Hohmann Ingelheim Cordes Bielefeld Quasztler Wien	Karpfen. Petermann Frankfurt Dr. Ohltsen Bagge, Oberl. Frankfurt Frau Lehrer Bender nebst Kinder Miehlen	Hotel Minerva. Borke, Pr.-Lieut. Weilburg von Sydow, Offiz. Dudenhofen Windschild Dresden Nassauer Hof. Vithaer und Frau Brüssel	Baynes, Major London van Laer Amsterdam Freiherr von Reinsnitz, Land-rath Wendin Marcus und Frau Leeds Frl. Terry Scarbro Rothe und Frau Amsterdam Pflaum Wien Nonnenhof. Bartlett und Familie Baltimore Mular Paris Wolf, Reallehrer Nassau Feldbausch Landau Haubach und Frau Giessen Herz Köln Hotel St. Petersburg. Sr. Durchl. Fürst Lubecky mit Gemahlin u. Dienerschaft Russland Frau Dr. Rosenthal-Rass St. Petersburg Neumann Pfälzer Hof. Heller Köln Ludwig Köln Hess Frankfurt Hotel Rose. Martyn, Rentn. Irland Rhein-Hotel. Schürer, Fabrikant, und Familie Würzburg Weber Düsseldorf Braun München Bläich London Schwarzer Bock. Eggert mit Frau Königsberg Eggert, Ingenieur Lingen Adler Frankfurt Haas Mainz Hotel Schweinsberg. Wink Mannheim Knoll Darmstadt Stovers Mannheim Meier Mannheim Taanus-Hotel. Loewe mit Familie und Dienerschaft Moskau Dr. Gottschalk, Professor Tübingen Hotel Victoria. Dr. Kraus Darmstadt von Pusch, Port.-Fähr. Berlin Hecht Prag Hotel Vier Jahreszeiten. Frl. Barkany Berlin Frl. E. Barkany Berlin Hotel Vogel. Aha Hünfeld Weisser Schwan. Brunner, Director Plauen Wiegmann u. Frau Giessen Badhaus zu den weissen Lilien. von Frankenberg-Lüttwitz Hirschberg I. Schl. Zur guten Quelle. Meuser, Stad. Mannheim Güth, Schneidermeister St. Johann St. Johann Fronz, Landmann Dauborn Ullmann Frankfurt Frl. Franz Frankfurt Hesse Höchst Lehrer Schlierbach
--	---	---	---	--	--	--	--	---	---

Metz	Zauborflöte.	Frankfurt	Zeet, Rentner	Mainz
Opel	Rüsselsheim	Rüsselsheim	Schneider, Stad. jur.	Heidelbg
	Zur Sonne.		In Privathäusern.	
Heuer	Offenbach		Quisisana:	
Hornig	Berlin		Mr. u. Mme. Pitsaer	Brüssel
Behlaus	Berlin		Reif, Commerzienr.	Nürnberg
Geusterbach	Leipzig		Frau Baronin Kloeckler von	
Berger	Berlin		Vedegg und München-	
Johnschmidt	Versailles		stein	Butzbach
Baumann, Buchdr.	Landau		Frl. von Tiedemann	Löseln
Hüneke,	Neustadt		Elisabethenstrasse 8:	
Arnolds,	Neustadt		Frl. von Rosenschild Paulyn	
Cordier	Pirmasens		und Nichte	Russland
Bickel	Ems		Elisabethenstrasse 19:	
Fiedler	Ems		Frl. Friedländer	Bromberg
Born	Mainz		Parkstrasse 19:	
Bento	Mainz		Lachmann, Dr. jur. Fabrik-	
Haas	Mainz		bes., n. Frau u. Bed. Berlin	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. März cr., Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier

- 4 vollst. Betten, 2 Vertikow, 2 Caunitz, 3 Kommoden, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorpl., 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 2 Kleiderschränke, 1 ovaler Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Waschkonsole, 6 Stühle u. dergl. m.

Öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 27. März 1894. 6485
Schhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. März 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

- 2 Klaviere, 1 compl. Bett, 2 Kessenschränke, 1 Secretair, 1 Nähmaschine, 2 Sopha, 2 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 1 Sessel, 1 Nachtschränchen, 1 Theke, 1 Real, 2 Regulateure, 2 Spiegel, 1 Paar Vorhänge, 25 Fl. Cognac, 25 Fl. Kirchwasser, 60 Fl. Liqueure, 50 Paar Damenzugstiefel, 2 Hobelbänke, 1 Schneppflarren

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 27. März 1894. 6486
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. März 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 dahier

- 1 Schreibtisch, 1 Secretär, 1 Sopha, 6 Kanapee, 4 Sessel, 5 Kleiderschränke, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Eiskasten mit 4 Decken, 6 Bilder, 3 Kohlenkarren, ferner 7 Bilder u. 1 Pult m. Kommodchen

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. Wiesbaden, den 27. März 1894. 6483
Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. März 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal, Dohheimerstraße 11/13 hier selbst

- 2 Kleiderschränke, 1 Commode, 1 Klavierstuhl, 2 Standuhren, 1 Aufsejjessel, 1 Schränkchen, 1 Spieldose, 16 Bände Meyer's Conversations-Lexicon, 6 Pfandscheine u. dergl. mehr

Öffentlich zwangsweise versteigert. Die Versteigerung der Pfandscheine findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 27. März 1894. 6490
Buch, Gerichtsvollzieher fr. A.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 28. März 1894, Mittags 12 Uhr, werden zufolge Auftrags in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 hier selbst

3 vollstreckbare Urtheilsausfertigungen des kgl. Amtsgerichts hier selbst nebst Beschlüsse desselben Gerichts über ausstehende Forderungen in Höhe von ca. 40 000 Mk.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 27. März 1894. 6489
Buch, Gerichtsvollzieher fr. A.

Nichtamtliche Anzeigen.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Parokiale.

Donnerstag, den 29. März.

Zur Feier des 25jährigen Dienstjubiläums des Herrn Pfarrers Bismendorff. Festgottesdienst Vorm. 10 Uhr: Herr Hr. Bismendorff.

Gesellige Nachfeier Abends 7 1/2 Uhr im evangelischen Vereinshause an der Blatterstraße. (Theesarten à 80 und 90 Pfg. sind des Abends im Vereinshause zu haben.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unseres nun in Gott ruhenden innigst geliebten Kindes, sowie für die reichlichen Blumen Spenden sagen wir allen unseren innigsten und herzlichsten Dank.

Wilh. Stemmler und Frau
geb. Arnberger.
6472

Große Versteigerung.

Freitag, den 30., u. Samstag, 31. März, jeweils präcis 9 Uhr beginnend, werden die

Restbestände meines Glas- und Porzellanwaaren-Lagers

Öffentlich meistbietend versteigert.

Von 9—11 Uhr: Ird. Geschirr;

11 " ab: Glas und Porzellan.

Vorräthig sind noch div. feinere Waschgarnituren, Kaffee-, Thee-, Wein-, Bier- und Liqueur-Service, sowie Hotel- u. Wirthschafts-Gegenstände, wie Teller, Platten, Compotier, Salatier, Tassen, Bier-, Wein- und Apfelwein-Gläser, Römer etc.

Da ich genöthigt bin, den Laden bis 1. April c. zu räumen, so werden die Reale, Glaschränke etc. Samstag, den 31. d. M., Nachmittags, versteigert.

Max Krah Wwo. Nachf.,
Wellritztstraße 25.

NB. Der Zuschlag erfolgt rücksichtslos auf jedes Gebot. 6486

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 29. März, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Balthasar Kranz wegen Aufgabe seines Haushalts folgende sehr gute Mobilien in in dem Hause Webergasse 4 (Eingang durch den Neubau) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung, als:

- 1 Salongarnitur, bestehend aus 1 Sopha, 2 Herren- und 2 Damensessel, 1 Mahagoni-Damenschreibtisch, 1 Secretär, 1 mah. 1thür. Kleiderschrank, 1 Verticow mit weißer Marmorplatte, 1 Console, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Auszieh-, 1 runder u. 1 oval. Tisch, 2 Stühle, u. 1 1thür. Kleiderschrank, 1 Nippsofha, 6 Wiener Stühle, 2 Sessel, 2 Betten, 1 feine nußb. Bettstelle mit Sprungrohre, 1 sehr gute Singer-Nähmaschine, ovale u. viereckige Spiegel, Delgemälde u. Stahlstichbilder, Teppiche, Vorhänge, Rouleaux, 1 Badewanne, Etageren, 1 Hausapotheke, Blumen, Nippfachen, Lampen, 1 Küchenschrank, 2 Küchentiische, Glas, Porzellan, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräthe.

Der Auktionator:

Adam Bender, Lehrstr. 29.

Am Abbruch der Ställe u. Schennen

der Postverwaltung an der Rheinstraße sind ca. 16 bis 18 000 Dachziegel, Sparren, Pferdekrippen und Kesse, Fußböden, Thüren u. Fenster, Oefen, Sandsteinplatten u. Tritte, Treppen, sowie Bau- und Brennholz zu verkaufen. Näheres bei Röder u. Schätzler, Röderstr. 9. 9035*

Bau- und Brennholz,

Balken, Lagerholz, Bretter, Latten,

eine große Parthie, versteigern wir morgen Donnerstag Nachmittags 2 Uhr auf dem Lagerplatz verlängerte Adlerstraße. 6480

Reinemer & Berg,
Auktionatoren und Taxatoren.

Stickerei-Arbeiten

Jeden Genres, von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden jederzeit angenommen. Uebernahme ganzer Ausstattungen, Anfertigung aller Arten Fahnenstreifen und Bänder (Zeichnungen und Kostenvoranschläge zu Diensten), sowie von Gold- und Silber-Monogrammen bei billigsten Preisen. 3064

Frau Josephine Fiedler, geb. Hilz,
Steingasse 35, 1. Etz.

Mit der Ordnung des Nachlasses des Herrn Consuls a. D. Berthold Feldmann dahier beschäftigt, ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Forderungen gegen denselben haben, ihre Rechnungen bis zum 4. April l. Js. bei mir einzureichen. 6478

Wiesbaden, den 24. März 1894.

Dr. Herz,
Justizrath.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Zweigverein Wiesbaden.

Seitens der Damen Frau H. W. Erkel, Frau Wittve Wagner, Frl. Hintze, Frau H. und der Herren Dr. Carl Kratz, Buchhändler Bessong und Obergärtner Schicker wurden unseren Volksbibliotheken eine Anzahl werthvoller Bände überwiesen. Wir danken herzlich für diese Zuwendungen und bitten, weitere Geschenke von Büchern unterhaltend-belehrenden Inhaltes, auch Jugendchriften, an die Herren Bibliothekare Legner und Hützel oder an einen der Unterzeichneten gelangen lassen zu wollen. Auf Wunsch werden die Bücher im Hause abgeholt. — Die Volksbibliothek I. (Castellstraße 11) ist für Jedermann unentgeltlich geöffnet Mittwochs von 12 bis 1, Samstags von 1—3 und Sonntags von 10—1 Uhr. Die Volksbibliothek II. (Schulberg 12) kann gegen eine Vergütung von 2 Pf. für eine Buchbenutzung oder gegen Lösung einer Jahreskarte (1 Mk.) von Jedermann benutzt werden Sonntags von 10—1 und Samstags von 5—8 Uhr.

Fabrikant C. W. Poths, Langgasse 19 u. Adolfsallee 12, Kaufmann Chr. Jstel, Webergasse 16, Lehrer G. Feldhausen, Draniensstr. 52, Lehrer H. Schweighofer, Hartingstraße 8. 6478

Institut St. Mariä.

Unterricht- und Erziehungs-Anstalt der Engl. Fräulein.

Haushaltungs-Pensionat.

Wilhelmsplatz 3. Wiesbaden.

Beginn des Sommer-Semesters am 9. April 1894. 6475

Näheres durch die Vorsteherin.

Kinderschule

19 Wellritztstraße 19.

Wiederanfang: Freitag, den 30. März. 6488

Unser

Adressbuch von Wiesbaden

und Umgegend pro 1894/95

befindet sich z. Zt. in Bearbeitung.

Der neue Jahrgang wird in gewohnter sorgfältiger und gewissenhafter Weise hergestellt, ausserdem wird derselbe noch drei Beilagen enthalten:

- 1) Einen neuen Stadtplan,
- 2) einen Plan des Zuschauerraums des neuen Theaters,
- 3) Plan der Umgegend von Wiesbaden.

Ungeachtet dieser weiteren werthvollen Beilagen bleibt der seitherige niedrige Subscriptionspreis von Mk. 4.50 bestehen; nach Erscheinen des Buches erhöht sich jedoch der Preis auf Mk. 5.50.

Wir erlauben uns, zur Bestellung des Werkes ergebenst einzuladen, indem wir gleichzeitig darauf aufmerksam machen, dass Anzeigen von Wohnungs- und Geschäfts-Veränderungen stets gerne entgegen genommen werden. 5185

Carl Schnegelberger & Co.,
26 Marktstrasse 26,
Fernsprech-Anschluss No. 236.

Wichtig für Damen!

Kleider werden billigst angefertigt: Hauskleider 3,50 Mk., gedrucktes Kleid 2,50 Mk., Costüme v. 8 Mk. an. Maria Hildebrandt, Kleidermacherin, 3589
Walramstraße 5.

Jos. Bensberg, Tapezierer,
42 Kirchgasse 42,

empfeht sich zur Uebernahme aller Tapezier- und Decorationsarbeiten bei solider u. billiger Bedienung. 6204

Wiesbadener General-Anzeiger.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Monats- und Quartalswechsel erlauben wir uns zum Abonnement auf den

völlig unparteiischen „Wiesbadener General-Anzeiger“ höflich einzuladen. Der „General-Anzeiger“ ist amtliches Organ der Stadt Wiesbaden und bringt als solches die amtlichen Bekanntmachungen, die Concert-Programme des Curhauses

2c. 2c. sowie die amtliche Fremdenliste

zuerst von allen am hiesigen Platze erscheinenden Zeitungen. Im Einzelnen veröffentlichten wir auch im nächsten Quartal eine Fülle spannender Romane und vorzüglicher kleiner Erzählungen. Soeben begannen wir mit dem Abdruck des hochspannenden Romans

Im Kampf ums Glück.

Trotz der Gediegenheit des Inhalts ist der Abonnementspreis ein beispiellos niedriger, er beträgt

nur 40 Pfg. monatlich, frei in's Haus 50 Pfg. monatlich.

Bei der Post abonniert man auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ zum Preise von

nur 1,50 Mark

für das zweite Quartal 1894 (April, Mai, Juni). Bestellungen beliebe man sofort anzugeben, damit die Zustellung vom 1. April an regelmäßig erfolgen kann.

Jetzt bereits für den nächsten Monat hinzutretenden Abonnenten liefern wir die Zeitung bis zum Schlusse des März völlig kostenlos!

Ungefährliche Drohungen.

Wiesbaden, 27. März.

Es ist das alte Spiel, das immer neu wird. Die russische Politik, die sich höchst empfindlich geberdet, wenn irgendwo auf dem Erdenrunde ein Staat Miene macht, sich in die Angelegenheiten eines anderen zu mischen, welche selbst dann, wenn keinerlei Einmischungstendenzen bestehen, zum Zwecke der Einschüchterung Jeter und Morbio schreit, bedenkt sich keinen Augenblick, in der rückwärtslosesten Form aufzutreten, wo es ihr vassend und gelegen erscheint, eine fremde Souveränität fähig zu lassen, daß sie zu thun und zu lassen habe, was man in St. Petersburg will. Den neuesten Beleg

Erste Liebe.

Von Paul Mira.

(Original-Heftchen des „Wiesbadener General-Anzeiger.“)
(Nachdruck verboten.)

Die Herren hatten sich in's Rauchzimmer zurückgezogen, um einige Zeit, befreit von dem lästigen Etikettengang „unter sich“ zu sein. Albert, ein unverbesserlicher Idealist, warf seine blonden Locken zurück und betonte mit weicher Stimme: „Ich sag' Euch, Kinder, diese Wittwe Keller sieht meiner ersten Liebe frappant ähnlich.“

„Der hat ein Gedächtniß!“ warf Paul, ein Schürzenjäger, dessen Jagdglück allgemein bekannt war, mit komischer Ruhe ein.

„Euch Don Juans ist aber gar nichts heilig, nicht einmal die göttliche erste Liebe aus den Tagen unserer reinsten Jugend, die einzige Liebe, welche unser ganzes Empfinden umfaßt.“

„Der Kerl weiß eine ganze Literatur von Sentenzen über die sogenannte erste Liebe auswendig. Spar' dir sie auf für festliche Gelegenheiten — sie werden im Boudoir eher gewürdigt, als im Rauchzimmer“, unterbrach ihn der immer spottende Paul. „Ich darf dir wohl eine Cigarette drehen, holder Minnefänger?“ setzte er nachlässig fort.

„Danke, du weißt ja, daß ich ein Sonntagsraucher bin. Aber wißt Ihr was, meine lieben Freunde, wir sind heute hier so schön und vollständig beisammen, arrangieren wir eine kleine Weichte. . . nicht lachen. . . Jeder erzählt aufrichtig die Geschichte seiner ersten Liebe. Schlaget freundlichst Euere Herzen auf, ich bin überzeugt, dabei wird selbst Paul nicht renommieren.“

Der Vorschlag sieht dir ähnlich! Uebrigens ich bin einverstanden“, beeilte sich der Hausherr zu be-

für diese auch der nichtrussischen Welt gegenüber beobachtete „selbstherrliche“ Haltung der russischen Regierung bietet das Verhalten Rußlands gegenüber Serbien. Bekanntlich ist der russischen Regierung durch die Amovirung des letzten radikalen Cabinets, das die Geschäfte Rußlands an der unteren Donau besorgte, in Serbien herbeigeführte Scenenwechsel höchst unangenehm und der Zorn über denselben kehrt seine persönliche Spitze gegen den Vater des Königs Alexanders, auf dessen Initiative die erfolgte Umwälzung und das Einlenken in normale Bahnen gegenüber Oesterreich-Ungarn zurückgeführt wird. Demgemäß wüthet in der russischen Presse ein heftiger Feberkrieg gegen den gewesenen König in erster Reihe, bei dem aber auch der regierende König Alexander das Ministerium Sinic und die Liberalen übel genug wegkommen. Es wird der Ausbruch einer Revolution angekündigt und mit den ernstesten Maßregeln, unter Anderem mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen für den Fall gedroht, daß der König seinen Vater im Lande und in seiner nächsten Nähe belassen sollte. Alles dies, weil man in der Person des Erz Königs Milan eines der stärksten Hindernisse dafür erblickt, das radikale Regime, welches den Herrscher des Landes zur Dhmacht verurtheilt und das Land an das russische Schlepptau hängen wollte wieder herzustellen.

Wir hätten das Spektakel hören mögen, das die russischen Blätter erhoben hätten, wenn beispielsweise die österreichisch-ungarische Regierung durch ihre publicistischen Organe das radikale serbische Regime und den König selbst wegen der Obrstenerfrage auch nur annähernd so heftig hätte attackiren lassen, wie dies die Organe der russischen Regierung thun, wo sie ein russisches Interesse verlegt glauben. Und die russischen Journale dürfen nur das schreiben, was die Regierung gestattet, sie können also insgesamt als offiziös gelten. Wie hätte man sich in St. Petersburg und Moskau über „Wiener Intriguen“ und „österreichische Pressionen“ ereifert, während man dort jetzt mit naiver Brutalität die Ausübung einer Pression auf die leitenden Kreise Serbiens für etwas ganz Selbstverständlichen anzusehen scheint!

Freilich, zwischen Worten und Thaten, zwischen publicistischen Bramaufereien und offiziellen Aktionen klafft ein weiter Abgrund, der nur selten überbrungen wird. So wird man es sich denn auch in Rußland mehr als einmal noch überlegen, die Drohungen bezüglich des Abbruchs der regulären Beziehungen mit Serbien wegen des Verweilens des Erz Königs Milan in Belgrad zu verwirklichen. Das hieße Rußland den letzten Fußhalt rauben, den es, von Montenegro abgesehen, auf der Balkaninsel noch besitzt. Die terroristische Ein-

merken. „Das ist ein Lebenscapital, dessen sich Jeder gerne erinnert. Wenn Ihr nichts dagegen habt, will ich als Erster beginnen.“

„Bravo!“ „Erzählen!“ „Es lebe die Jugendeselei“ riefen sie, wie im Chore.

„Meine erste Liebe war, es ist in der That so — meine Gouvernante; ich schäme mich nicht, es einzugestehen. Fräulein Ellen war allerdings nicht die traditionelle Gouvernante mit den eckigen Bewegungen, dem vergilbten Gesicht, den langen Fingern. . . im Gegentheil, diese Ellen hatte ein frisches, blühendes Antlitz mit einem Kirchenmündchen, dem zu Liebe ich gerne ewiger Vegetarianer geworden wäre. Und die Gräbchen, die sie ihr eigen nannte, waren das Reizendste in diesem Genre. Ich war ein zehnjähriger, kleiner Junge und bemerkte das Alles schon damals. Es giebt eben Herzen, die sehr früh ihre Thätigkeit beginnen. Ich muß Euch sagen, Seligkeit floß durch meine Adern, wenn mich meine achtzehnjährige Lehrerin, zur Strafe knien ließ. Wie gerne hätte ich mein Leben lang, zu ihren reizenden Füßchen gekniet. Die schöne Lehrerin wußte es nicht, daß sie Schuld daran war, wenn ich die Dative mit den Accusativen verwechselte und stets die ungeheuerlichsten grammatikalischen Schnitzer aus dem Stegreif machte. Ihre Blicke verwirrten mich, ihr Lächeln über meine Begriffstüchtigkeit entzückte mich und es kam in mir niemals die Sehnsucht nach Bervollkommnung meiner Sprachkenntnisse auf. Ach, am liebsten hätte ich den ganzen Tag Strafaufgaben geschrieben: „Ich liebe Sie“ mit großem S, hundert Mal. . . Die Geheimnisse des „S“ waren mir in dieser Falle vollkommen klar. Meine Leidenschaft verslog erst als ich zu Schlusse des Jahres, bei der öffentlichen Prüfung mit Glanz durchfiel — meine Eltern lachten mich herzlich aus und kündigten meiner ersten Liebe. . .“

mischungspolitik Rußlands hat diesem allgemach Rumänien und Bulgarien entfremdet, und aus ehemaligen Satelliten der nordischen Weltmacht zu deren Gegnern gemacht. Wenn Rußland sich auch Serbien noch entfremdet, indem es seine Vertretung aus Belgrad zurückzieht, dann wird Niemand den Schaden davon haben, als Rußland selbst und jene seiner Parteigänger in Serbien, welche für den russischen Rubel mehr schwärmen, als für die nationale Selbstständigkeit ihres Vaterlandes, für die Ehre und das Ansehen der heimischen Dynastie und für die friedliche geistige und materielle Entwicklung des serbischen Volkes. Wenn irgend Etwas für die Nothwendigkeit der letzten Staatsumwälzung in Serbien beweiskräftig sein kann, welche in dem Erscheinen des Erz Königs Milan in Belgrad und der Einsetzung des Cabinets Sinic gipfelte, so ist es die Haltung Rußlands gegenüber dem Regime der Autorität und Ordnung, das sich Dank der Entschlossenheit des Königs etabliert hat.

Politische Uebersicht.

* Der bekannte Parlamentarier August Reichen-sperger, Appellationsgerichtsrath a. D. in Köln, ist, wie von dort gemeldet wird, schwer erkrankt. August Reichen-sperger, der bereits im 86. Lebensjahre steht (geboren 1808 zu Coblenz), gehörte mit seinem Bruder Peter zu den Gründern und Führern der Centrumpartei, zu deren Einfluß er durch seine Beredsamkeit und durch sein eifriges Wirken im Reichstage wie im preussischen Abgeordnetenhaus wesentlich beitrug. Auch als Kunstsammler und Schriftsteller über Kirchenbaukunst hat er sich vorthelhaft bekannt gemacht. Von der parlamentarischen Thätigkeit hatte er sich wegen seines hohen Alters schon seit längerer Zeit zurückgezogen.

* Der Streit über die angebliche Aeußerung des Fürsten Bismarck, die Ablehnung des Handelsvertrages mit Rußland durch den deutschen Reichstag müsse zum Kriege mit Rußland führen, will noch immer nicht zur Ruhe kommen. Bekanntlich hat Fürst Bismarck eine solche Aeußerung nie gethan, obgleich der konservative Abgeordnete Graf Dönhoff erklärt hatte, der Geheime Commerzienrath Krupp habe ihm gesagt, er habe von Professor Schweningen gehört, daß der Fürst sich in diesem Sinne geäußert habe. Jetzt veröffentlicht Herr Krupp eine Erklärung, in der es heißt:

„Ich sehe mich schließlich doch veranlaßt, zu erklären, daß Professor Schweningen mein Gewährsmann nicht ist, daß ich allerdings irrtümlich ihn eine kurze Zeit für den Gewährsmann hielt, daß ich aber über die Veranlassung zu diesem Mißverständniß mich gleich am ersten Tage mit dem Fürsten wie mit Professor Schweningen auseinandergesetzt habe. Wenn mein Name überhaupt im Zusammenhang mit

„Gouvernanten sind zu Liebeszwecken nicht zu beachten“, lautete der profane Einwurf des unseligen Paul.

„Schweig“, rief der blonde Alfred dazwischen, jetzt will ich Euch eine Geschichte meines Herzens zum Besten geben. — Ah, höret und staunet, Freunde! meine erste Liebe waren zwei Personen: zwei Schwestern nämlich. Ich wußte, Ihr werdet Eure werthen Köpfe schütteln und ungläubig mit Euereu Achseln zucken. Na, das ändert die schöne Sache nicht. Beide Schwestern gefielen mir ausnehmend, von Beiden träumte ich Tag und Nacht. . . wenn das Bild der Einen vor mir auftauchte, mischte sich das Bild der Anderen ebenfalls darein, das blaue Auge der Einen war mir ebenso theuer wie der schwarze Blick der Anderen: kurzum, sie besaßen mein Herz gemeinsam, ich theilte ehrlich meine Empfindungen, ich hatte ihrer so viele, daß keine von Beiden verkürzt wurde. Das klingt absurd, aber in Dingen des Herzens scheint Alles möglich zu sein. Und übrigens ich hatte damals noch keinen einzigen Roman gelesen, ich konnte mich in der Psychologie gar nicht aus. . .“

Die ganze Runde der „ersten Liebhaber“ lachte zu dem Scherze. Selbst Paul, der strenge Kritiker, verzog ein wenig den Mund.

„Na, wo Alles liebt, kann Karl allein nicht haßen“, nahm der Karl der Gesellschaft das Wort auf.

„Meine erste Liebe war — meinte er nachdenklich — eine verheirathete Frau. . .“

„Endlich kommt die verheirathete Frau“, ließ sich eine spöttische Stimme vernehmen.

„Das Ideal eines Weibes — setzte Karl, ohne sich stören zu lassen, fort — mit Augen, schwarz wie die Nacht, in der aber tausend Liebessterne aufkamen — verzeihet, ich werde poetisch — ihr Gatte reiste in Wein und anderen Chemikalien. Seine Tour umfaßte sechs Wo-

prochen, daß er gegebenen Falls die Errichtung einer Eisenbahndirection in Wiesbaden befürworten werde. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden, der zu gleichen Schritten bereit wäre, hat dies bisher unterlassen, weil ihm eine Mittheilung zugegangen war, wonach der Städt. Eisenbahndirection schon bestimmt sei. (Es ist diese Mittheilung, wie bekannt, verfrüht.) Es ist zu empfehlen, daß auch die übrigen Magistratsräthe sich möglichst bald der Eingabe der Handelskammer Wiesbaden anschließen.

*** Hessische Ludwigsbahn.** Der Verwaltungsrath hat in seiner kürzlich abgehaltenen Sitzung beschlossen, die diesjährige Generalversammlung auf den 2. April einzuberufen und die Vertheilung einer Dividende von vierdreiviertel pCt. in Vorschlag zu bringen. Außerdem wird der Generalversammlung die zwischen der Regierung und der Bahngesellschaft wegen der Erbauung der Wormser Brücke getroffene Vereinbarung zur Ratifikation vorgelegt.

i. Der Gau Mittelrhein des „Verbandes deutscher Buchdrucker“ tagte an den beiden Osterfeiertagen in den Mauern unserer Stadt. Als Lokal war die Turnhalle (Helmundstraße) gewählt. Nach dem daselbst erstatteten Bericht pro 1893 zählt der Gau Mittelrhein in 12 Bezirken mit 49 Druckorten 823 Mitglieder. Die Einnahmen und Ausgaben schließen mit 97,606 Mk. ab. Es wurden gewährt 5401,30 Mk. Reiseunterstützung, 1801 Mk. Arbeitslosenunterstützung, an vorübergehend Arbeitsunfähige (Kranke) 8813,40 Mk., an dauernd Arbeitsunfähige (Invaliden) 290 Mk. und 900 Mk. Begräbnisgeld. Aus dem Geschäftsbericht der Central-Kranken- und Begräbniskasse (E. G.) in Liquidation ist ersichtlich, daß pro 1893 2215,70 Mk. Kranken- und 400 Mk. Begräbnisgeld ausbezahlt wurden. Die Central-Invalidenkasse ebenfalls in Liquidation schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6798,25 Mk. ab. Es wurden an 16 Invaliden 5800 Mk. ausbezahlt, an Sterberente 200 Mk. Die Gaukasse vereinnahmte 2178,76 Mk. und schließt mit einem Barvermögen von 1871,17 Mk. ab. Des Weiteren wurde über ein neues Gau-Reglement beraten. Am ersten Feiertag Abend veranstaltete der Bezirksverein Wiesbaden in dem großen Saale des „Turnvereins“ ein Lokal- und Instrumental-Concert, zu welchem die Delegirten, sowie hiesige Mitglieder und eingeladene Gäste zahlreich erschienen waren. Die Chorgesänge hatte der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ freundlichst übernommen. Das Programm war ein überaus reichhaltiges und vielseitiges. Eröffnet wurde die Feier durch einen Prolog, verfaßt von Herrn Hermann Dickmann, gesprochen von Herrn R. Baumgarten. In demselben heißt es u. a.: „Die Schrift versteht ein Jeder; Natur, die schöne Braut — Schreibt eine gute Feder, die Jung und Alt erbaute, — Am meisten uns, die Drucker, und reimt uns zum Verdruß — Darauf man hochhaft „Ruder“, — das führt nicht den Genuß. — Es reimt sich ja noch schlimmer als „Eis“ und „Heiß“! — Ihr wißt, — Daß in den Reimen immer viel Ungereimtes ist. — Habt die Natur im Sinne, wo frisch das Leben leimt, — Und „Freiheit“ — Freude — „Minne“ auch ohne Reim sich reimt!“ — Erst in vorgerückter Stunde fand die durch nichts gestörte Festlichkeit ihren Abschluß. Erwähnt sei noch, daß an beiden Tagen zahlreiche Telegramme, so u. a. vom Elsaß-Lothringischen Verband eingelaufen sind.

*** Die Ausstellung der Schülerarbeiten der Gewerbeschule,** welche wie alljährlich am Schluß jedes Schuljahres veranstaltet wird, und am Samstag Vormittag 11 Uhr durch den Vorsitzenden des hiesigen Lokal-Gewerbevereins, Herrn Rentner Ehr. Saas eröffnet wurde, giebt den zahlreichen Besuchern aus allen Theilen der Bürgerstadt auch in diesem Jahre Zeugniß von der ernsten, unermüdeten Arbeit und Sachkenntniß, mit der Lehrer und Schüler der Sache obliegen. Die Ausstellung, getrennt nach den Schulabtheilungen, gruppiert sich dementsprechend in 7 Hauptabtheilungen: 1) Fortbildungsschule, bestehend aus der Sonntagszeichenschule und den Abendkursen, 2) Fachschule, 3) Höchschule für schulpflichtige Knaben, 4) Werkstättenunterricht, 5) Modellschule, 6) Handfertigkeitsunterricht, 7) Malerschule für Mädchen. Betritt man die schönen Räume des Schulhauses in der Wellstraße, so findet man im Erdgeschoß die Abtheilungen 4, 5, 6 und 7, die Arbeiten des Werkstättenunterrichts, der Modellschule, des Handfertigkeitsunterrichts, der Malerschule für Mädchen, im 1. Stock die Arbeiten der übrigen Abtheilungen, der nur mit Wähe das ganze Material zu fassen vermag, deren Schlupfwinkel die Arbeiten der Fachschule bilden in dem großen Vortragssaal. Der Eintritt zu der Ausstellung, welche bis voraussichtlich Sonntag, den 1. April, geöffnet ist, ist für Jedermann frei.

k Der neue Lehrvertrag, aufgestellt auf Grund der von der Verbandversammlung deutscher Gewerbevereine im September v. J. angenommenen Fassung, ist nunmehr im Druck erschienen und zum Preise von 4 Pfennig pro Exemplar auf dem Bureau des Gewerbevereins, Wellstraße 84, käuflich. Eltern und Vormündern sowohl wie auch den betreffenden Lehrmeistern kann im beiderseitigen Interesse nur dringend empfohlen werden, sich bei Abschluß eines Lehrvertrages dieses Formulares zu bedienen, da hierdurch manchen event. späteren Unannehmlichkeiten vorgebeugt ist.

§ Ueberfahren. Am 24. d. M. Nachmittags wurden in der Launusstraße, Ecke der verlängerten Langgasse, von einem Pferdewagen zwei Hunde, welche spielend sich nachließen, überfahren. Einem der Thiere, einem großen Jagdhund, wurden die Beine des linken Vorderfußes abgefahren, während dem kleinen Spitzhunde der linke Vorder- und rechte Hinterfuß gedrohen wurde.

§ Scheue Pferde. Am 24. d. Mts., Vormittags 10^{1/2} Uhr, gingen in der Friedrichstraße zwei vor einem Wagen gespannte Pferde durch, wurden aber, ohne einen Unfall angerichtet zu haben, wieder eingefangen.

§ Balkenbrand. In den Magazinräumen der Firma S. und R. Schellenberg, Webergasse 2, entstand am Samstag Abend 8^{1/2} Uhr in Folge mangelhafter Gasanlage ein Balkenbrand, der durch die herbeigerufene städtische Feuerwache bald wieder gelöscht wurde.

§ Lohrvinde-Versteigerung. Die in dem städtischen Wald-districte „Kohlhede“ pro Forstjahr 1893/94 sich ergebende zu 450 Centner veranschlagte Eigen-Lohrvinde wurde heute Vormittag im Rathhause öffentlich meistbietend versteigert. Höchstbietender blieb Herr Lederfabrikant Heinrich Rudolph zu Hofheim im Taunus, welcher ein Gebot von 2 Mk. pro Centner einlegte.

§ Unfall. Am 24. d. Mts., Nachmittags, fuhr ein Schmiedehring mit einem Handwagen so übermäßig schnell die Adersstraße hinab, daß die Passanten nicht schnell genug ausweichen konnten und eine Frau überfahren wurde. Glücklicherweise hat dieselbe Verletzungen nicht davongetragen.

§ Vandalen. Erst kürzlich wurde über das Einwerfen der Fenster in der Bergstraße berichtet und schon wieder haben bezwungene Verstörungen im Billardviertel — Garten- und Solms-

straße — stattgefunden. Es wurden dortselbst von Buben in den letzten Tagen Fensterscheiben im Werthe von über 100 Mk. zertrümmert, doch gelang es der Polizei auch hier, die Ueberthäter — 4 Knaben im Alter von 9 bis 14 Jahren — zu ermitteln und zur Bestrafung anzugehen.

§ Waldbrände. Am Donnerstag Mittag 12^{3/4} Uhr wurde die hiesige städtische Feuerwache telephonisch vom Neroberg aus benachrichtigt, daß im Wald-district „Bürgburg“, dicht an der Sonnenberger Grenze, ein Waldbrand ausgebrochen sei. Der Brand hatte bereits einen großen Theil des dortigen Niederwaldes ergriffen und solche Dimensionen angenommen, daß die Ortsbehörde in Sonnenberg sich veranlaßt sah, die Sturm-glocke läuten zu lassen, welche die Einwohner zum Löschen nach der Brandstätte rief. Als diese eintrafen, war die städtische Feuerwache bereits damit beschäftigt, die weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern und wurde hierin von der Sonnenberger Einwohnerwehr thätkräftig unterstützt. Kurz vor 3 Uhr war jede weitere Gefahr beseitigt. Durch den Brand sind 7 bis 8 Morgen Niederwald zerstört worden. Der Brandschaden ist daher nicht unerheblich. — Eine Stunde nach Ausbruch dieses Waldbrandes, kurz nach 2 Uhr, hatte im Wald-district „Kohlhede“ längs der Bahnlinie Wiesbaden-Schwalbach das dortige Gestrüpp durch Funken aus der Lokomotive eines Bahnzuges Feuer gefangen, das sich auf das umliegende Gehölz ausbreitete. Waldspaziergänger, welche die Bewohner von Clarenthal von dem Brande in Kenntniß setzten, löschten im Verein mit diesen das Feuer, so daß es größere Dimensionen nicht annahm. An demselben und am folgenden Tage waren an der genannten Bahnlinie aus gleicher Ursache noch mehrere kleinere Waldbrände entstanden, die jedoch bald wieder gelöscht wurden.

§ Achtung — Schwindler. Der Wirth der Sticker-mühle wurde am 20. d. Mts. von einem Betrüger um eine nicht unbedeutliche Summe betrogen. Der Mensch, in einem Alter von etwa 22 Jahren, bestellte angeblich im Auftrage der Schüler des Herrn Professor Fresenius und des Hofes Geisberg zum Donnerstag, den 22. d. Mts., ein Essen für ca. 80 Personen. Gleichzeitig sollte er das Clavier zu stimmen berechtigt sein. Nachdem der Gauner sich restaurirt hatte, wofür ihm der Wirth in Anbetracht der guten Bestellung nichts abverlangte, entfernte er sich mit dem Bemerkung, daß er von der Gesellschaft als Clavierpieler engagirt worden sei. Der Wirth hatte sich vergeblich des Essens und der Bedienung vorgesehen, denn es stellte sich heraus, daß er betrogen worden war. Auch in Diebrieh soll der Mensch eine derartige Schwindelthat verübt haben.

§ Immobilien-Versteigerungen. Ein zur Concurs-masse der Eheleute Nicolaus Wibo gehöriger 12 Ar 54,75 Quadratmeter großer im District „Im Jagengarten“ belegener Acker 1r Gew. wurde heute Vormittag auf Antrag des Concurs-verwalters öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt. Auf das zu 2000 Mk. selbstgeschätzt taxirte Grundstück blieb Herr Georg Jäger mit 8660 Mk. Höchstbietender. — Bei einer abtheilungs-halter vorgenommenen Versteigerung des Hauses Adlerstraße 8 mit 2 Ar 67,50 Quadratmeter Hofraum und Gebäudesache, den Erben der Joh. Phil. Müller Eheleute gehörig, (taxirt zu 15,000 Mk.), blieb Herr Zimmermeister Frh. Müller mit 15,000 Mk. Meistbietender.

*** Bekümmert.** Herr Kunsthändler Jacob Knorr hat von Herrn Privatier Jakob Paul das Haus Adlerstraße 55 für 69,750 Mk. gekauft.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Ostern in Abbazia.

Abbazia, 27. März, Vorm. Zu den Osterfeiertagen sind Tausende von Menschen aus der Umgegend hier eingetroffen, so daß ein lebhaftes, bewegtes Treiben herrschte. Gestern hatte das Kaiserpaar ein Ostereiersuchen für die Schiffsjungen des „Moltke“ veranstaltet. Als Festplatz war eine Waldlichtung bei Bolosca ausersehen worden. Kapitän Koch mit 200 Schiffsjungen nahm an dem Feste Theil. Die Jungen producirten sich im Sacklaufen, Seilziehen u. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache. Die Freude bei den Schiffsjungen war groß. (Siehe auch unter „Deutschland“. — Red.)

Berlin, 26. März, Abends. Aufsehen erregte heute früh halb 6 Uhr eine blutrothe Fahne, die in weißen Buchstaben die Inschrift trug: „Hoch lebe die Anarchie, hoch lebe die Revolution“ und an der Schillingbrücke an dem über die Spree laufenden Telephondraht befestigt war. Da man die Fahne von keiner Seite erreichen konnte, mußte die Feuerwehr alarmirt werden, die mit Hilfe der mechanischen Leiter die Fahne beseitigte.

Brüssel, 27. März, Vorm. Ueber die Befehung der Ministerien ist folgendes bekannt: de Burlet übernahm das Ministerium des Innern, de Smet Naeyer Finanzen, Beyeren Justiz; zurückgetreten sind nur Beerbaerd und Lejeune, die übrigen sind gelieben. In politischen Kreisen bleibt nicht unbemerkt, daß in dem neuen Cabinet das blämische Element vorherrscht; nur der Ministerpräsident und der Kriegsminister sind Wallonen.

Wien, 27. März, Vorm. — An dem zweiten Verhandlungstage des sozialistischen Parteitages wurde die Parteileitung von vielen Rednern heftig angegriffen. Der Delegirte Hueber warf den Führern vor, bezüglich des Generalstreiks nicht energisch vorgegangen zu sein. Die Führer der deutschen Sozialisten hätten in der Frage des Generalstreiks sogar einen Druck ausgeübt, was eine ungehörige Hofmeisterei sei. Wenn man diesmal bezüglich des Generalstreiks nicht einen entschiedenen Beschluß fasse, werde ein Theil der Delegirten den Parteitag verlassen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Königliche Schauspiele. Am ersten Oftertage wurde an unserer Hoftheater der 1. Theil der grandiosen Dichtung „Faust“ in 6 Akten und 2 Vorspielen von Goethe unverfärgt zur Aufführung gebracht. Es war dabei das Theater bis auf einige Plätze der 1. Ranggalerie vollständig ausverkauft und

die Aufführung selbst, welche von 6 bis 11 Uhr währte, gab ein glänzendes Zeugniß von der Leistungsfähigkeit unserer Schauspieler, wie denn auch die dekorative Ausstattung volles Lob verdiente. Am Montag beendete Herr Paul Kalisch aus Berlin als „Elezar“ in Halevy's großer Oper „Die Jüdin“ sein Gastspiel, deren Verlauf wir nicht zu verfolgen vermochten. Auf das heutige Auftreten des Hrn. Marie Parlang aus Berlin in dem Drama „Fedora“ von Sardou aber sei noch besonders aufmerksam gemacht.

— Das Residenz-Theater brachte am letzten Samstag das Schauspiel in 4 Akten „Die Danischeffs“ von Pierre Reböky zur ersten Aufführung. Dasselbe hat sich am Residenz-Theater zu Berlin als besonders zugkräftig erwiesen und war schon vorher am Berliner Theater dorten sehr beifällig aufgenommen worden. Da es hier seitens des Herrn Direktors W. Hasemann eine splendide Ausstattung erfuhr und die farbenprächtigen Gewänder der russischen Frauen in ihren bürgerlichen Nationalkostümen gefallen mußten, so kam der nicht geringe poetische Werth der Novität zu voller Geltung, und wenn auch der Dichter, der in dem 1. Acte seiner Schöpfung eine besonders hohe dramatische Kraft entwickelt, die erwünschte Steigerung nicht gelungen ist, so weiß er doch den Zuschauer zu fesseln, der mit Spannung der Dinge wartet, die da kommen werden.

— Die Fabel des Bühnenwerkes versteht uns um die Zeit 1861 in ein russisches Schloß, dessen aristokratische Gebieterin die in Leidenschaft schwärmenden Unterthanen als eine Waare von bekanntem Werthe betrachtet und ihrem einzigen Sohne die ebenbürtige Tochter eines ihrer Jugendfreunde aus fürstlichem Geblüte als Braut zugebacht hat. Der junge Graf aber verliebte sich in das aus der Niedrigkeit emporgezogene Mündel seiner Mutter und verfiel dabei dadurch in nicht geringe Aufregung. Der ausgebrochene Streit endet damit, daß der charakterfeste Sohn der Mutter verspricht, ein Jahr lang in dem Hause jenes Fürsten in Moskau zu verkehren und die Geliebte seines Herzens dann fahren zu lassen, wenn er in andere Hefeln geräth. Die Gräfin dagegen sagt dem Sohne zu, ihm nach jener Zeit freie Hand zu lassen. Kaum aber ist der Sohn von dem Schlosse seiner Väter abgereist, da wird das Mündel trotz allem Widerstreben mit dem kaiserlichen Hof verheiratet, der ihm schon lange zugethan war. Ody aber ist auch seinem Herrn mit ganzer Seele ergeben und da er auf Gegenliebe nicht rechnen kann, lebt er mit dem angetrauten Mädchen, wie mit seiner Schwester, um dieses so dem jungen Grafen zu bewahren. Dieser selbst wird von der Auserkorenen seiner Mutter geliebt, begegnet ihr aber mit frostiger Kälte und geräth in gewaltigen Zorn, als er von der listigen Verheirathung des Mädchens hört, dessen Bild er tief im Herzen trägt. Die Mutter selbst ist bestürzt darüber, daß sie die Verachtung des Sohnes trifft, der sich von ihr losgesagt hat, und sucht alles zum Besten zu lenken. Trotz der Intrigue jener Fürstentochter erhält der junge Graf Ody's angetraute Gattin zum Weibe, was dieser dadurch ermöglicht, daß er sich in ein Kloster zurückzieht. — Um die Glaubwürdigkeit dieser Vorgänge beurtheilen zu können, muß man in Betracht ziehen, daß der Leibeigene seinem Gebieter nicht selten mit rührender Selbstlosigkeit Alles zu opfern vermag und der Umstand, daß der Graf die Eltern des kaiserlichen aus tiefstem Elende befreite, verpflichtete diesen zu ganz besonderem Danke. Die Darstellung selbst war eine hocherfreuliche. So zeigte sich Hrn. Fredi. Franken in der Rolle der Gräfin Danischeff als eine echte Künstlerin und wir haben sie nie vol-lendeter gesehen. Alle Empfindungen der stolzen Seele traten hier in dem Mienenspiele und den ausdrucksvollen Augen zutage und die Gemessenheit ihrer Gesten war lobenswerth. Als ihr Mündel erschien Hrn. Ballatschek, in deren Darstellungswiese sich ein reiches Gemüthsleben zeigte. Die Fürstin Ody aber fand in Hrn. Lindner eine anmuthvolle Interpretin. Der junge Graf Wladimir wurde von Herrn Willy Martini in seiner Leidenschaftlichkeit bestens vertreten und der kaiserliche Hof kam in Herrn Greuter recht hübsch zur Geltung. Die übrigen Rollen waren weniger bedeutend und ihre Durchführung beifallswerth, wenn man davon absteht, daß der geschmeidige französische Gesellschafts-Mittag in Herrn Endtresser zu unbeholfen auf die Bühne kam, wogegen wieder Hrn. Dallbord als Baronin Dozen allerliebste war. — Das Theater war sehr gut besetzt und reicher Beifall bezugte, daß das Publikum den Werth der Dichtung und ihre Wiedergabe zu würdigen verstand und auch einem ernstern Stücke Geschmack abzugewinnen vermag.

*** Spielplan der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M.** Opernhaus. Dienstag, 27.: „Afrkanerin“. Mittwoch, 28.: „Lumpaci Bagabundus“. Donnerstag, 29.: „Die verkaufte Braut“. Freitag, 30.: „Geschlossen“. Samstag, 31.: „Die Wallräte“. Sonntag, 1.: „Urbine“. — Schauspielhaus. Dienstag, 27.: „Jugend“. Mittwoch, 28.: „Der Bunsch“. „Der Misantrop“. Donnerstag, 29.: „Gringoire“. „Hannele“. Freitag, 30.: „Großadulst“. Samstag, 31.: „Hamlet“. Sonntag, 1. April, Nachmittags halb 4 Uhr: „Der Herr Senator“. Abends 7 Uhr, zum 1. Male: „Fatale Gesichten“. Montag, 2.: „Orpheus in der Unterwelt“.

Unsere Post-Abonnenten

werden höflichst ersucht das Abonnement für das 2. Quartal 1894 (April—Mai—Juni) gefl. umgehend zu erneuern, damit in der Zustellung des „General-Anzeiger“ keine Unterbrechung eintrete.

Aus der Umgegend.

— Hochheim, 26. März. An der Hochheimer Fahrt wurde am Freitag eine von einem Erbenheimer Landwirth gekaufte Kuh beim Verladen schon und trat den Erbenheimer nieder, wobei derselbe zwei Beinbrüche erlitt. Endlich an's Ufer gebracht, ging das Thier auch den früheren Besitzer, sowie einem zur Hilfe herbeieilenden Bahnbediensteten zu Leibe, und verlehrt beide erheblich. Erst in Gindheim gelang es, die Kuh, die inzwischen selbst ein Bein gebrochen, einzufangen.

— Eltville, 26. März. Der diesjährige Loherkraut aus hiesigen Gemeindegelände wurde vom Magistrat zu 3 R. 50 Pfg. für 50 Rilo an Herrn Fendel-Vorch verkauft. Steigere hat die Schalkosten zu tragen. — Da das bisherige Eichhaus seinem Zweck nicht mehr entspricht, wurde vom Magistrat beschlossen, 8000 Mark in den nächsten Haushaltsplan zur Herstellung eines neuen Eichhauses einzustellen. — Kürzlich Rachsch wurden der Gutsverwaltung der Villa Giombria etwa 5000 Ralilinae (Wurzeln) gestohlen.

— Geisenheim, 26. März. Der im Dezember des vorigen Jahres hier selbst verstorbenen Herr Georg Lade hat, wie er im

Leben ein Wohlthäter der Armen und werthvoller Förderer aller gemeinnützigen Zwecke war, so auch nach seinem Tode noch manche Denkmäler eines hochherzigen Sinnes hinterlassen. Zu letzteren gehört u. a. auch das, daß er der neugegründeten evangelischen Gemeinde in Weisenheim den Betrag von 600 Mk. zugewandt und damit einen weiteren Baustein geliefert hat zu der demnächst zu erbauenden Kirche.

— **Radesheim, 26. März.** Wie zu erwarten war, geht der Wasserstand des Rheins infolge der eingetretenen trockenen Witterung wieder rasch zurück. Der Strom, der vom 10. bis 17. b. Mts. eine Pegelhöhe von 2 Meter überschritten hatte, ist in wenigen Tagen auf 1,50 Meter zurückgegangen und sinkt, laut Nachrichten vom Oberrhein, vom Neckar und Main, noch mehr. Für die Schifffahrt, die sich während der letzten 14 Tage recht lebhaft entwickelt hatte, bewirkt der fallende Wasserstand, daß alle auf der Reise befindlichen Schiffe leichten, oder ihre Frachten auf halbe Ladungen reduciren müssen. Besonders ungünstig liegen die Wasserstandsverhältnisse im Rheingau, vornehmlich bei Frei-Weinheim, wo in diesem Jahre die vom Neckar und Main zugeführten Sandmengen große Ablagerungen bilden, so daß fast kein Tag vergeht, an dem dort nicht ein Fahrzeug auf Grund geräth. Aus Rücksicht auf die bei Frei-Weinheim-Deitrich im Strome liegenden Hindernisse werden jetzt alle zu Berg gehenden beladenen Fahrzeuge durch einen Strombauern auf ihren Tiefgang untersucht, um festzustellen, ob sie passieren dürfen oder zuvor leichten müssen. Auch weiter unterhalb, in St. Goar, Caub, Oberwesel, liegen viele Fahrzeuge zum Verhaken. Lichterschiffe werden selten und theuer, und es ist im Schiffsfahrtsverkehr bereits merklich stiller geworden. Das Wasser fällt noch anhaltend; als tiefste Ablagerung für den Rheingau sind noch 1,65 Meter zulässig.

— **Em, 26. März.** Den Ehelenten Hoflieferant Heinrich Wilhelm Thiel hier ist aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläum-Medaille verliehen worden. Das Ehepaar, welches aus Anlaß dieses bedeutungsvollen Tages bekanntlich verschiedenen Corporationen und den Behörden unserer Stadt nicht unbedeutende Spenden gemacht hat, begeht das Fest im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel in Leipzig.

— **(Kurze Notizen.)** Der Magistrat in Biebrich hat dem Herrn Ingenieur Kullmann aus Mainz den Bau einer Wasserleitung für die Stadt übertragen. Das Wasser wird aus dem Taunus nach Biebrich geleitet werden. — Vor einigen Tagen wurde in das Stationsgebäude in Oppheim eingeschoben. Die Eindringler hatten jedoch wenig Glück. In der Kasse befanden sich nur 2 Mk. 30 Pf. Bargeld, welches erbeutet wurde, außerdem schlen einige geringwerthige Gegenstände. — Wider alles Erwarten trat in Höchst die schmerzliche Nachricht ein, daß der vollen Zubereitung des Progymnasiums zu einem vollen Gymnasium die allerhöchste Zustimmung nicht ertheilt worden ist. — Am Donnerstag Abend verunglückte zwischen den Stationen Heilbronn und Bundenheim der Hessischen Suburbanbahn der Schaffner B. J. Derleihe fiel vom Zuge 52 Köln-Mainz und wurde vollständig zermalmt. Er wurde erst vernichtet, als er seinen Posten bei dem Zuge Mainz-Schaffenburg überfahren sollte. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit Kindern. — Die unterhalb Nassau belegene Grube „Pouffine“, welche vor drei Jahren durch eine neue große Aufbereitung eine Vergrößerung ihres Betriebes erfahren, wird mit dem 1. April d. J. gänzlich still gestellt. Ob und wann der Betrieb wieder aufgenommen wird, ist nicht bekannt. — In Limburg wurde die Wittwe Ludwig A. Elisabeth geb. B. von dort verhaftet und dem Landgerichtsgefängnisse zugeführt. Dieselbe ist der Ruppelci beschuldigt, und zwar handelt es sich um ihre eigene 15jährige Tochter. — Herr Oberförster Werner zu Brandobersdorf ist vom 1. Juni d. J. ab auf die Oberförsterei Dösch im Regierungsbezirk Marienwerder versetzt. Der königliche Forstassessor Freyher von Polst-Wieternich in Lindenfurt ist zum Oberförster in Brandobersdorf ernannt worden.

Neues aus aller Welt.

— **Gesappte Bauernfänger.** In dem Extrazuge, der die von Neunen in Vincennes zurückgehenden Sportleute nach Paris führte, hatten sich in einem Coupé erster Klasse drei Diebstahlmänner, die auf „Kümmelblättern“ reisten, Platz genommen und warteten auf ein Opfer, welches sich auch bald einstellte. Ein Herr mit goldener Brille, Uhr und Kette von demselben Metall, dem man auch im Uebrigen den reichen Mann auf den ersten Blick anlah, installierte sich in demselben Coupé. Sobald der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, propozierten die Bauernfänger dem zu Kupfenden ein sogenanntes „Tröstungs spiel“. Dieser willigte ein, nur daß er, ihm die Karten einen Augenblick zu überlassen, um sich zu überzeugen, daß sie nicht gezinkt seien. Man war damit einverstanden, und das Spiel nahm darauf seinen Anfang. Aber unbegrifflich war es — einzig bestehend in den Annalen des Bauernfängerthums — der „Greier“ gewann Schlag auf Schlag, er verlor nicht ein einziges Mal. Die Spieler waren perplex, sie versuchten wohl, einen Streit vom Baum zu brechen, aber schon hielt der Zug in Vincennes, der glückliche Gewinner stieg aus, aber anstatt sich mit seinem Raube davon zu machen, rief er den dienhabenden Gensdarmen und veranlaßte die Sistrung des Kleeblattes. Vor dem Kommissar erklärte er, daß er früher das Opfer von Bauernfängern geworden, und daß er den Entschluß gefaßt, seinerseits die Herren hinter Licht zu führen. Beim Durchsehen der drei Karten hatte er diese mit dem Daumen leicht geritzt, unsichtbar für jeden anderen, aber für ihn, mit Hilfe seiner Brillengläser, die richtige mikroskopische Linse waren, leicht erkennlich. Seinen Gewinn überwies er dem Wohlthätigkeits-Bureau, die hingeingefallenen Bauernfänger wurden nach dem Depot gebracht.

— **Eine alte Dame** in Birmingham wandte sich, wie eine englische Correspondenz berichtet, an den Bischof mit der Bitte, ihre Krone tüchtig begraben zu dürfen. Als ihr diese Bitte abschlägig beschieden wurde, ließ sie Trauer-Kunzigen drucken und versandte dieselben an ihre Bekannten. Der Conduet war erster Klasse und 25 Equipagen folgten dem Trauerwagen. (11) Die „Beitragenden“ sollen sich noch nie bei einem Begräbniß so gut unterhalten haben, wie bei diesem; nur die alte Lady fiel vor Rührung in Ohnmacht.

— **(Kleine Chronik.)** In Brandenburg a. O. erhöhte die Stadiorordneten-Versammlung den Communalsteuer-Buschlag zur Einkommensteuer von 200 auf 252 %. Der Magistrat hatte 268 % in Vorschlag gebracht. — In Basel-sur-Tourbe bei Chalon-sur-Saone verbrannten vorgestern zwölf Häuser. — In dem Harzorte Niederbachs wurden von Arbeitern in einem Gipssteinbruch ein großes Stück eines vorhistorischen Thiers aufgefunden und ausgegraben. Die Backenzähne des Thieres, von dem man noch nicht weiß, welcher Gattung es angehört, haben eine Länge von 10 Centimetern und an der Krone eine Breite von 4 Centimetern.

Die vorliegende Nummer enthält im Inserattheil eine Anzeige der über die ganze Welt verbreiteten Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ (Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin), auf welche wir unsere geehrten Leser hiermit ganz besonders aufmerksam machen.

S. Stern, Rauegasse 10. Specialität in sämmtlichen Schneider-Artikeln.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich, versendet porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreisen schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe jeder Art, von 65 Pfg. bis Mk. 15.— p. metre. Muster franco. 1607b

Foulard-Seide

Beste Bezugsquelle f. Priv. Doppelt. Briefporto n. d. Schweiz

Das **Wohlthäter A. Flügge's Myrrhen-Creme** die bisherigen kosmetischen Mittel wie Baseline, Glycerine, Carbol, Bial., Bor-, Lanolin- u. Salben weit übertrifft, haben die Versuche von zahlreichen praktischen Ärzten ergeben. *) Erhältlich in Dosen a Mk. 1.— oder Tuben zu 50 Pfg. in allen Apotheken, besseren Droguen- und Parfümeriegeschäften.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 28. März, 72. Vorstellung, 121. Vorstellung, im Abonnement. (Roth Karten Nr. 1.)

Die verkaufte Braut.

Romische Oper in 3 Akten von R. Sabina. Deutscher Text von Max Kolbe. Musik von Friedrich Smetana.

Personen:

Kruschna, ein Bauer	Herr Müller.
Kathinka, seine Frau	Frl. Baumgartner
Maria, heider Tochter	Frl. Beyerl.
Micha, Grundbesitzer	Herr Schmied.
Agnes, seine Frau	Frl. Brodmann.
Wenzel, heider Sohn	Herr Bussard.
Hans, Michas Sohn aus erster Ehe	Herr Dermes.
Regal, Vertrauensvermittler	Herr Ruffen.
Springer, Direktor einer wandernden Künstlertruppe	Herr Greve.
Emmerich, Längerin	Frl. Klein.
Muff, ein als Indianer verkleideter Komödiant	Herr Rudolph.
Der Ortsvorsteher	Herr Friedrich.
Der Pfarrer	Herr Neumann.
Der Schulmeister	Herr Wehge.
Erster Bauer	Herr Böwe.
Zweiter Bauer	Herr Baumann.

Anfang 7, Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 28. März 1894, 25. Abonnements-Vorstellung. Dubendbillets gültig. „Charles's Fante.“ Zum Schluß: „Die schöne Galathee.“

Donnerstag, den 29. März 1894, 26. Abonnements-Vorstellung. Dubendbillets gültig. Neu einstudirt: „Die sieben Schwaben.“ Große Operette in 3 Akten von G. Wittmann und J. Bauer. Musik von Carl Millöcker.

Korverkauf 11—1 und 4—5 Uhr. Cassenöffnung 6 1/2, Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Sabe seit kurzem zwei großartig schöne Partien 19626

Rothwein

per Liter 50 und 60 Pfennig

in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Blutartern, Reconvallescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an. Weißweine in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben und Preisliste. Versäume doch ja Niemand einen Versuch zu wagen und schreibe an

Jean Pfannebecker, Weinhandlung, Karlsruhe i. B.

Militair-, Beamten- und Livreeknöpfe empfiehlt

S. Stern, Rauegasse 10. Ein großes Specialgeschäft in sämmtlichen Schneiderartikeln. 6847

Echtes Kölner Corinthenbrot. Bestes und vortheilhaftestes Brod (zum Essen ohne Zubehör) per Maß 50 und 25 Pfg. liefert täglich frisch auf Wunsch frei in's Haus die

Bäckerei Wilh. Schütz, Römerberg 18.

Verkaufsstellen: D. Fuchs, Ecke Saalgasse u. Webergasse, J. Chr. Kasper, Kirchgasse 38, J. Marquart, Moritzstraße 16, P. Enders, Ecke der Schwalbacherstr. u. Nikolaiberg, C. Petry, Ecke Dirsgraben-Steingasse.

Feinste Süßrahm-Cafelbutter per Pfd. Mk. 1.30

empfehlen täglich frisch

C. A. Schmidt, Ecke der Felsen- und Weichstraße.

Damen-Costüme werden von heute an unter Garantie für eleganten Sitz und geschmackvolle Ausfertigung für 8 Mk. angefertigt. Zuschnide-Unterricht in monatl. Kursus 15 Mk. Perfectes Lernen garantiert. Schülerinnen können für sich während der Zeit 1 bis 2 Costüme anfertigen.

Frau Rendant-Meyer, Friedrichstraße 47. 5786*

Umzüge

unter Garantie werden angenommen. 8063*

Alfred Wendelmuth, Schalkstraße 3. Dohstraße 3. IV. Freiburger Münsterbau-

GELD-LOTTERIE

Ziehung 12. u. 13. April or.

Haupttreffer 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk., i. Sa. 3234 Geldgewinne.

215,000 Mk. ohne Abzug zahlbar.

Loose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra empfehlen u. versenden auch geg. Nachn. 1893a

Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft, Berlin W., Friedrichstr. 181.

Berliner Getreidekümmel, feinstes destillirtes Präparat, per Maß Mk. 1.20 incl. Glas bei Hermann Neigenfind, Destillier-, Ede d. Joh. u. Karlsru. 6385

Gummi-Artikel von RAUL & Cie., Paris Illustrirte Preisliste gratis. W. Mähler, Leipzig 23.

Gartenkies von der Werlauer Gewösch, in schönster blauer Färbung, vorzügl. für Gartenwege u. liefert ab St. Goar zu Mk. 32 per Doppelw. gegen Nachnahme. Bei Abnahme groß. Quant. Rabatt. Wilh. Wurmbach, 14776 in Dahlbruch und St. Goar.

Alle Arten Tapezierarbeiten in und außer dem Hause werden angenommen bei billiger Berechnung u. bester Ausführung. 5177 Reichenstraße 86.

Schneidermeister erhalten gr. Musterkollektionen in billigen, aber reizenden Sachen. Theod. Weller in Hürberg, ältestes Tuchverfand-Geschäft. 19096

Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel für Herren u. Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig,** Aufs. Preisl. g. Fr.vom. Adr.C.

Strohjacke von 5 Mk. an. 9080* Schwalbacherstraße 29, Vari.

10 Hühner nebst Gahn zu verk. 9041* Adlerstraße 24.

Gut erhaltener Handfederkarren ist billig zu verkaufen. 9028* Adelstraße 50.

Bett für 30 Mk. zu verk. 9031* Schwalbacherstraße 29.

Eine Strickmaschine ist zu verkaufen. Näheres Reichgasse 40, Stb. Vari. 9038*

Magnum-bonum-Kartoffeln, per Pfd. 22 Pf. 1 Ctr. frei in Haus geliefert 2,50 Mk. Schwalbacherstr. 63, P. r.

Ein Gymnast sucht für sofort

Pension in einer feinen Familie in der Preidlage von 550—650 Mark, Offerten unter F. S. an die Exped. ds. Bl. 19796

Hl. Dohheimerstraße 5 erb. anständ. junge Leute Kost und Logis. 9045*

Albrechtstraße 5 eine feine Mansardwohnung, 2 Zimmer und Küche auf 1. St. zu verm. Näheres Vari. 6476

Castellstraße 6, 3 Stg. h. r., erhalten 2 reinf. Arbeiter Kost u. Logis. 8995*

Frankenstraße 10 1 r., erhalten reinliche Arbeiter Kost und Logis. 9032*

Häfnergasse 5 1 Stiege, erhält ein anst. jung. Mann Bimm. mit Penf. 9044*

Hl. Schwalbacherstr. 3, 3 St., erhalten 2 anst. Arbeiter schöne Schlafstelle mit Kaffee (2 Mk. pro Woche). 9040*

Friedrichstraße 47, Frantsp. r., findet ein junger Mann schönes Logis. 9037*

Albrechtstraße 38, 1 schöne Mansarde-Wohnung pro Monat 14 Mark bis 1. April zu vermieten. Näh. Vari. r.

Hellmunderstraße 48 3 St. l. kann ein Mann Schlafstelle erhalten mit Kaffee. 9026*

Röderallee 16 ist eine schöne Mansarde zu vermieten. 9026*

Mehrgasse 8 (nächt der Langgasse) erhalten reinf. Arbeiter Kost u. L. 9025*

Vom 1. April an können 8—4 Herren an gutem bürgerl. Mittagstisch noch Theil nehmen. Röderstr. 4 B. 90386

Gesucht tüchtigen, erfahrenen Kaufmann als Buchhalter und Correspondent. Branchen-Kenntnisse erwünscht. Eintritt sofort. 6471

Bayenbach's Metallwaaren-Fabrik, Gravier- u. Prägeanstalt Kellerstraße 17.

Versändliche Vorstellungen Haupt-Bureau Dombachthai 21 von 1—2 Nachmittags.

Für meine Colonial-, Material- u. Farbwaarenhandlung suche bald einen

Lehrling aus braver Familie. 6481

J. C. Bürgener Nachfolger, Wiesbaden.

Ein braver Junge kann die Brod- u. Feinbäckerei erlernen. Näheres in der Exp. ds. Blattes. 9048*

Maler-Lehrling gesucht. 9024* Westendstraße 4, 2.

Ein Sattlerlehrling gesucht bei A. Assmus, Taunusstr. 7. 8971*

Schreinerlehrling gesucht. Schwalbacherstr. 63, 3. St. 9034*

Ein feiner, brav. Mann sucht Stelle als Ausläuf., Bader oder sonstig Vertrauensposten. Derj. war 18 Jahre in einem Geschäft thätig. Best. Off. u. P. 160 Exp. d. Bl. 9030*

Wöchentliche Auflage über 80000 Exemplare.

„Dies Blatt gehört der Hausfrau!“

ist als reichhaltigste und beste aller Hausfrauenzeitungen anerkannt.

1 Mk. 25 Pf.
pro Quartal. Bestellg. 15 Pfg.

Beste Hausfrauen-Zeitung!

Ueber den Geist, in welchem das Blatt redigirt ist, liegen tausende von Anerkennungen vor!

Man achte genau auf den Titel und vermeide Verwechslungen.

Inserate haben nachweislich grossen Erfolg, wie zahlreiche Bestätigungen erster Firmen beweisen!

Jede Hausfrau, welche Geld sparen will,

überzeuge sich durch ein vierteljähriges Probe-Abonnement, welches bei allen Buchhandlungen, Zeitungsspediteuren und Postanstalten aufgegeben werden kann, dass jede Nummer von „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“

eine Menge nutzbringender Rathschläge

enthält! Gar viele Hausfrauen haben dadurch weit mehr an Ersparnissen erzielt, als das Abonnement betrug.

Da „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ auch eine vortreffliche

Moden-Zeitung mit Abbildungen und Schnittmustern

enthält, wird den Abonnenten dieses Blattes der Bezug anderer Moden-Zeitungen vollkommen erspart.

Das neue Quartal beginnt im April, es ist also

jetzt die geeignetste Zeit zum Abonnement!

„Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ bringt folgende spannende Erzählungen:

Renatens Geschwister. Roman von U. von Eck.

Schicksal spielen. Roman von Botho von Pressentin.

Fräulein Warendorf. Novelle von R. Litten.

Probenummern liefert gratis und franco die Verlagsbuchhandlung

Friedrich Schirmer in Berlin W. 9, Königin Augustastr. 7.

1 Mk. 25 Pf.

pro Quartal. Bestellg. 15 Pfg.

Erscheint wöchentlich 16 bis 20 Seiten stark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Spediteure und Postanstalten.

Bringt Nutzen und bereitet Freude!

Ueber den ganzen Erdball verbreitet.

1974b

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner hochgeehrten Kundschaft, sowie geschätztem Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem im Hause des Herrn Kaufmann **Kneffel**,

Langgasse 45

ein

Friseur- und Parfümerie-Geschäft

eröffnet habe.

Ich empfehle meinen der Neuzeit entsprechend eingerichteten

Frisir-Salon

für Damen und Herren und liefere sämtliche Haararbeiten preiswürdig unter Zusicherung reellster Bedienung.

Gleichzeitig erlaube mir auf mein bedeutendes Lager in

Parfümerie- u. Toilette-Artikeln

aufmerksam zu machen und bitte ich verehrliches Publikum, mich durch regen Zuspruch glütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Hugo Weisser,

Coiffeur,

6469

Langgasse 45.

Niemand versäume

billig zu kaufen, als: 1 Spiegelschrank N. 70, 1 hochf. Salonspiegel mit Trumeau N. 85, 1 prachtvoller Schreibsekretär, 1 Büchererschrank N. 85, 1 vierschl. nussb. Kommode N. 25, 1 Sopha u. 2 Sessel, brauner Nips N. 45, 1 Kanapee mit Lederbezug N. 12, 2 prachtvolle Oelgemälde (Landschaften) N. 25, 1 Weiler Spiegel in Goldrahmen N. 25, 1 schönes Verticow mit Muschelauflage N. 55, 2 sehr gute neue Betten, 1 weithüriger nussb. pol. Kleiderschrank N. 45, 1 dreitheil. Brandkiste f. Weibzeug N. 27, 1 Röhricht N. 9, 6 Barockstühle N. 30, 1 Gallerie-Schrank N. 32, 1 Sophaspiegel N. 10, 1 Kissenkissen N. 15, 1 einth. Kleiderschrank zum Abschlagen N. 12, 1 Sopha und 1 Sessel, rother Nips N. 50, 1 Klappstuhl N. 7, 1 viered. lach. Tisch N. 9, 1 Regulator N. 15, 1 Waschkommode mit Marmorplatte N. 22, 1 eiserne Bettstelle mit Strohsack N. 10, 6 Patentstühle N. 19, 1 Kuchentisch mit Aufsatz N. 9, 1 dito N. 2, 1 Schub-Schrank N. 15, 1 Tisch N. 20, 1 Tisch N. 3, 1 Schub-Schrank N. 9, 1 Spiegel N. 5, Küchenschrank, 1 Stimmerbuche und dergl. mehr. Die Sachen sind gut erhalten u. werden wegen Umzug billig abgegeben. Näheres

25 Bleichstraße 25.

Jede Dame

gestatte ich mir auf meinen Ausverkauf von heute an während der ganzen Woche

bis

Samstag Abend, den 31. März, in meiner Filiale Langgasse 33 aufmerksam zu machen. Wegen Abbruch des Hauses geht meine Filiale daselbst ein. Um das Lager — das ich in meinem Laden Webergasse 11 nicht unterbringen kann — ganz zu räumen, gewähre ich auf meine ohnehin bekannt billigen Preisen noch einen extra Rabatt von

20

Procent bei Baarzahlung und zwar auf: Spitzen, Schleier, Bänder, Stickerelen, Handschuhe, Strümpfe, Schürzen, Kinder-Kleidchen, Kinder-Jäckchen, Lätzchen, Unterröcke, Corsetten, Communion-Kränze, vorgezeichnete Tabletten, Decken, Läufer, Plaidhüllen, Bestecktaschen u. dergl., Kragen, Manschetten und Kravatten.

Kleine und grosse

Band-Reste, Spitzen-Reste, Stickerel-Reste, sowie trüb gewordene Sachen werden zu aussergewöhnlichen Preisen abgegeben. — Der Ausverkauf ist nur in meinem Laden

Langgasse 33.

Ch. Hemmer.

6477

Haaraustal

Schuppen u. Kopfschindeln beseitigt man sofort durch die ärztlich empfohlene **Frang-Ruh'sche Haaraustal-Tinktur** (N. 1) u. **Schuppenpomade** (N. 1.00 und 1.50). Nur acht und sicher wirkend mit Schutzmarke und verlange man daher stets die Fabrikate der Firma **F. Ruh**, Barf. Nürnberg. Hier bei E. Mühs, Tannusstr. 25, C. Brodt, Drogerie, Albrechtstr. 17a, L. Henninger, Friedrichstr. 16. 1905b

Umzüge

werden gut und billig besorgt. Schwelbacherstraße 29, 1 Etage links. 9003*

Freiburger Geld-Lotterie.
Ziehung am 12. und 13. April cr.
Hauptgewinne 50,000, 20,000 M.
3234 Geldgewinne. Gesamtbeträge 215 000 Mfr.
pro Loos N. 3, 1/2 Anth. N. 1.75 1/2, N. 1, 1/2 N. 1.6, 1/2 N. 9. Liste und Porto 30 Pfg. 1915b

Leo Joseph, Bankgeschäft Berlin W. Potsdamerstr. 71.

frische grüne Heringe, der Pf. 10 Pfg., fe. Schellfische 30 Pfg., H. Bränschollen 30 Pfg., empfiehlt 6480 **Jacob Stolpe, Grabenstr. 6.**

Geschäfts-Empfehlung. Eier! Eier! Eier!

Ich verkaufe von heute ab auf dem hiesigen Wochenmarkt frische italienische Sied Eier (Selbstotter) à 100 zu N. 4.80, geringere Sorte à N. 4.60 bis N. 4.30. Direkte und beste Bezugsquelle. **Firma Nicolaus Reichert, Eierhändler, Biesbaden.**

160 000

3x120000, 60000, 45000, 30000, 13000 Mark usw. sind die Haupttreffer von **12 Serienloosen**, welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. — Im Ganzen 43 585 Loose mit 43 585 Gewinnen im Gesamtbetrage von **ca. 7 Millionen Mk.**

Jährl. 12 Ziehungen, jeden Monat 1 Ziehung. Nächste Ziehung 1. April. Jeden Monat 1 sich. Preffer. Jedes dieser 12 Loose muß innerhalb eines Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muß jeder Spieler 12 Mal im Jahre gewinnen. 1/100 Antheil an allen 12 Original-Loosen kostet d. Ziehung 4 M., 1/100 8 M. Porto 20 Pfg., Listen gratis. Geseh. Aufträge erbitte bald.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen, 12 Beiträge sind im Jahre zu entrichten. 1915b Gesetzl. erlaubt.

Prima Boll. Vollheringe

Dtd. 40, 50 u. 60 Pf. Salz u. Gfiggurten St. 3 u. 4 Pf., Pa. Sauerkraut Pf. 8 Pf., 5 Pf. 35 Pf., bei 6936 **Herm. Neigenfind**, Ecke der Jahn- und Karlstraße.

Getr. Herren-Kleider

Uniformen, Gold, Silber, Brillanten, sowie Möbel, Pfandscheine und ganze Nachlässe kauft stets zu höchsten Preisen. 6900 **S. Rosenau**, Wehgeraasse 13.

Torfstreu

und Much liefert billigst 18515 **R. Rett**, Eltwille a. Rh.

Gefunden

wurde von einem Handwerksburschen eine **Damenuhr** zwischen Schierstein und Eltwille. Dieselbe kann in der Herberge zur Heimath in Rüdesheim am Rh. abgeholt werden. 1906b

